

den Medien diese Diskurse führen? Was ist das Ziel der Foren? Geht es um Wissensvermittlung? Geht es um die Entwicklung von Alternativen? Geht es um allgemeine Bildungsarbeit? Geht es um die Vernetzung von vorhandenem Wissen? Sollte es Ergebnisse geben oder ist der Prozess/der Weg das Ziel?

Mehrere Knackpunkte sind in diesen Diskussionen zu identifizieren: Die Diskussionen im Zuge der Sozialforen-bewegungen finden nicht im politikfreien Raum statt. So etwa fußt die Skepsis, die viele AktivistInnen den (VertreterInnen von) ‚traditionellen‘ Organisationen (wie Gewerkschaften oder Parteien) entgegenbringen, auf der teilweise langen Erfahrung mit hierarchischen, unflexiblen, dominanten, patriarchalen, teilweise undemokratischen und wenig fortschrittlichen Strukturen, die diese Organisationen nach wie vor prägen.

Demgegenüber gibt es unbestritten einen großen Bedarf an Wissen, an Bildung, an der Entwicklung einer neuen Kultur der Auseinandersetzung und des politischen Kampfes. Dieser Bedarf ist sowohl bei den VertreterInnen der ‚traditionellen‘ Organisationen als auch bei den zahlreichen AktivistInnen vorhanden. Keine einzige Person kann annehmen, dass angesichts des Ausmaßes und der Komplexität der neoliberalen Globalisierung (mit allen impliziten und expliziten Auswirkungen auf nationaler wie internationaler Ebene), eine einzige Alternative oder eine einzige Strategie die richtige sein kann. Die Bündelung der Erfahrungen und des Wissens bei gleichzeitigem Verzicht auf Hegemonie scheint hier ein Weg.

Was aber umgehend zur Frage der Methode und so „zurück an den Start“ führt. Die Entscheidung über den „Verzicht“ auf Podien und somit auf definierte ExpertInnen beim 2. ASF in Linz ist weitreichender, als wahrscheinlich momentan absehbar ist. Sie zwingt die beteiligten AktivistInnen – jenseits ihrer institutionellen (Nicht-)Eingebundenheit –, sich selbst Wissen anzueignen, neue Formen der Diskussionskultur zu erproben, Hierarchien zu überdenken (und im Optimalfall zu überwinden) und konkrete Handlungsfelder zu entwickeln. Konkret würde dies – als Denkansatz – folgende Schritte bedeuten: Arbeitsgruppen einrichten, breite Beteiligung verschiedenster Gruppen und relevanter

AkteurInnen organisieren, Informationen einholen, State of the Art bestimmen, Wissen vergemeinschaften, Streitpunkte offen legen, Bruchlinien sichtbar machen. Auch unangenehme Punkte austreten – damit könnte auch ein Diskussionsschub in jenen Einrichtungen ausgelöst werden, die sich scheinbar unbetroffen von diesem Thema sehen. Methoden für die konkrete Durchführung des Forums erarbeiten (etwa Open Space), Interventions- und Steuerungsmöglichkeiten planen, Ergebnissicherung vorbereiten, Handlungsmög-

lichkeiten definieren. Alles in allem kann die Planung und Durchführung eines Verschränkungsforums ein Lernfeld für alle Beteiligten und letztlich ein (bildungs-)politisches Experiment werden. Der emanzipatorische Charakter dieses Experiments liegt in der Tatsache begründet, dass sich ein neues politisches Subjekt nunmehr auch eine Methode aneignet, die die Frage der Respräsentanz ebenso stellt wie die Frage der Partizipation – beides Schlüsselbegriffe sowohl in der Politik als auch in der Methode.

**MITEINANDER DENKEN – ZUSAMMEN REDEN  
KOLLEKTIV AUSTAUSCHEN – KOOPERATIV GESTALTEN  
GEMEINSAM ENTSCHIEDEN – VERNETZT ORGANISIEREN  
VIELFÄLTIG WIDERSTEHEN – GEMEINSCHAFTLICH FEIERN**

# Eine andere Welt ist möglich!

2. österreichisches Sozialforum

3. – 6. Juni 2004 / Linz, Stadtzentrum

#### Inhaltliche Diskussionen:

- Nachhaltige Entwicklung und faire Wirtschaftsbeziehungen statt Neoliberalismus
- Friede und Solidarität statt Krieg
- Soziale Rechte und Gleichheit statt Ausgrenzung
- Gleichstellung der Geschlechter statt Unterdrückung
- Globale Menschenrechte statt den Unterschieden zwischen dem Reichtum im Norden und der Armut im Süden

#### Diese Themen werden bearbeitet in:

Zugangsforen, Verschränkungsforen, Infotheken, Workshops, Filmvorführungen, Ausstellungen, Konzerten, Performances, ...

**Eröffnung** am 3. Juni, 13.00 Uhr, Hauptplatz

**Demo** am 4. Juni, 13.00 Uhr, Hauptplatz

**Openair-Konzert** am 5. Juni, 18.00 Uhr, Hauptplatz

**Plenum der soz. Bewegungen** am 6. Juni, 10.00 Uhr

**Austrian social forum**  
eine andere welt ist möglich

Das 2. österreichweite Treffen von engagierten Menschen aus NGOs, Netzwerken, Initiativen, Parteien, Gewerkschaften, religiösen Vereinigungen sowie IndividualistInnen

[www.socialforum.at](http://www.socialforum.at)

ÖT 0196096  
[www.oeticket.com](http://www.oeticket.com)

ÖGB  
ÖAMÖ Frauen  
FCGS II